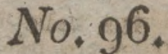
1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 96.



Sonnabend den 2. Decbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 27. November. Seine Majestät der König haben dem Fischer Martin Will aus Rowe, dem Schiffskapitain Peter Hase aus Stolpmünde, und dem Rathmann Martin Talubjow jun. zu Leba, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem bei der Regierung zu Magdeburg angestellten Regierungs-Rath Delbrück den Karakter als Geheimen Regierungs-Rath zu ertheilen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den beim Stadtgericht in Potsdam angestellten Deposital-Rendanten Foelsch zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Excell. der Kaiserl. Russ. General der Infanterie und General-Adjutant, Freiherr von Jomini, sind, von St. Petersburg kommend, nach Paris hier durch gegangen, und der wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerio der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, ist nach Köln am Rhein von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 23. November. Aus Aachen meldet man vom 20. Nov.: „Mit Vergnügen bemerken wir in diesem Jahre zum ersten Mal das längere Verweilen englischer Familien, von denen mehrere Wohnungen für die ganze Dauer des Winters genommen haben. Da Brüssel sonst der Lieblingsort der Engländer war, so möchte man fast glauben, daß Furcht vor Verbreitung des holländischen Fiebers sie aus den Niederlanden vertrieben, und veranlaßt hat, ihren Aufenthalt in unserer gesunden Stadt zu nehmen."

Nach öffentlichen Blättern wird die Kriminal-Untersuchung gegen die Anstifter des Aufstandes in dem Fürstenthum Reuß-Lobenstein-Ebersdorf durch den Sachsen-Weimarschen Kriminalrath Hirkethier zu Weida geführt, welcher, dazu von der gemeinschaftlichen Regierung erwählt, mit Genehmigung seines Landesherrn dieselbe in Lobenstein eröffnen wird.

Am 13. Nov. wurde zwischen Hanau und Frankfurt an der von letzterem Platze zurückkehrenden Lokal-Diligence ein Raub begangen, ohne daß jedoch dabei gegen die Passagiere und den Postillon die mindeste Gewaltthätigkeit verübt, ja selbst so, daß der Raub erst bemerkt wurde, als der Wagen abgepackt werden sollte. Die Räuber hatten sich nämlich blos an dem hinten auf dem Wagen befindlichen Brief-Felleisen vergriffen, in dasselbe ein Loch geschnitten, und die Pakete für Nürnberg und Wien heraus genommen. Diese wurden zwar folgenden Tages in dem Chausseegraben vor Hanau gefunden und auf das Postamt zurückgebracht, allein sie waren eröffnet; und bei näherer Untersuchung soll man gefunden haben, daß mehrere mit Werthen in Papier, deren Betrag verschieden angegeben wird, beschwerte Briefe daraus entwendet worden sind.

Der kleine Rath von St. Gallen hatte in diesem Jahre den frühzeitigen Traubenverkauf verboten, weil dadurch der Zehnt beeinträchtigt, die Lese geschmälert, und Anlaß zum Entwenden der Trauben in fremden Weinbergen gegeben würde.

Aus Weimar wird vom 11. Nov. gemeldet: „Bei unserm geliebten Fürstenhause herrscht jetzt große Freude. Man rechnet zu dieser Veranlassung die Rückkunft des Prinzen Bernhard von seiner amerikanischen Reise, nebst seinem Entschluß, den Winter nicht, wie er sich früher vorgesetzt hatte, in England, sondern in Weimar zuzubringen. Alle Glieder unsers Fürstenhauses befinden sich in dem erwünschtesten Wohlseyn. Die Prinzessin Maria ist das wahre Ebenbild ihrer erhabenen Mutter, der Großfürstin Maria Paulowna, und verbindet, wie noch im vorigen Sommer tausend Augenzeugen in Ems es verkündigten, seltene Schönheit und Anmuth mit dem höchsten Schmuck weiblicher Tugenden und Kenntnisse. — Der Prinz Bernhard vereinigt Muth und männlichen Anstand in der Fülle der Kraft mit großer Länder = und Menschenkenntniß, die er durch seine Bereisung aller nordamerikanischen Freistaaten, von Boston, wo er am 26. Juli 1825 ausstieg, bis an den Erie= und den Ontario=See, von Quebec bis New=Orleans nach Washington, auf dem Ohio und Mississippi, in den hinteren Binnenländern und in allen seewärts gelegenen Staaten, durch Georgien und die Carolinen bis New=York, wo er am 24. Juni dieses Jahres sich wieder nach England einschiffte, mit geschärftem Sinn und unter den gastfreundlichsten Begünstigungen gar sehr erweitert hat. Vielleicht daß er die ihm im Vaterhause nun werdende Muße dazu anwendet, sein in mehreren hundert Bogen sorgfältig abgefaßtes Tagebuch in der Absicht durchzusehen, auch dem größeren Publikum den Genuß davon zu gönnen. Göthe, dem er es mittheilte, soll es mit großem Vergnügen gelesen haben."

Von der Donau, den 19. Novbr. Man spricht viel von einer großen und umfassenden Finanzoperation, womit sich dermal die Regierung eines der mächtigsten Staaten Europa's beschäftige, und zu deren Behuf in der Hauptstadt eine Consultation der vornehmsten Bankiers veranstaltet werde. In der That scheint bei dem tiefen Frieden, der gegenwärtig herrscht, und welcher nach dem glücklichen Erfolg der jüngsten diplomatischen Verhandlungen für lange keine Störung besorgen darf, der jetzige Augenblick ganz dazu geeignet zu seyn, um dergleichen Operationen zu Stande zu bringen, und mittelst ihrer den öffentlichen Kredit auf den solidesten Grund zu fußen.

Niederlande.

(Vom 21. Novbr.) Nach Berichten aus Gröningen waren vom 10. bis zum 13. d. M. 75 Personen gestorben, eine Anzahl, welche die gehegte Hoffnung einer verminderten Sterblichkeit nicht verwirklicht. — Aus Friesland lauten die Berichte betrübend. Zu Engvirden zählte man, auf eine Bevölkerung von 2463 Seelen, über 1000 Kranke. Zu St. Nicolas liegen alle Einwohner krank danieder.

Spanien.

Madrid, den 6. November. Obgleich es bereits empfindlich kalt ist, hat die königl. Familie doch am 1. und 2. d, fast gänzlich in der kalten Klosterkirche zu San=Lorenzo (im Escurial) zugebracht. Indessen dringt der Leibarzt Dr. Castello darauf, daß Se. Maj. das Escurial so bald als möglich verlassen möge.

Die in Ayamonte angekommenen portugiesischen Flüchtlinge sind in zwei Abtheilungen gebracht worden. Die erste ward nach dem Innern zu transportirt, und kam 890 Militairs stark, am 25. v. M. in Gibroleon an; die zweite hat sich sehr vermindert, da eine Menge Bauern, die mit den Emigranten gekommen waren (blos als Flüchtige vor den schlagfertigen Heeren), seitdem wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt ist.

Es heißt, der Infant Don Miguel werde erst gegen Ende des Jahres nach Portugal zurückkehren.

Portugal.

Lissabon, den 8. November. Die Regentin hat von ihrem Bruder, Kaiser Don Pedro, die Nachricht erhalten, daß der Senat als Thronerben (in Brasilien) den am 2. December 1825 gebornen Prinzen (Sohn des Kaisers) anerkannt hat. Derselbe heißt Don Pedro von Alcantara, Joao Carlos Leopold Salvador Bibiano Francesco Xavier=de=Paula Leocadio Miguel Gabriel Rafael Gonzaga.

In unsern Provinzen herrscht die größte Ruhe.

Frankreich.

Paris, den 20. November. Freitag früh ging das Duell zwischen dem Marquis von Livron und Hrn. Dutrone bei Saint=Ouen vor sich. Sie fochten zu Pferde mit dem Säbel. Beide erhielten leichte Wunden, und der General stürzte mit dem Pferde. Die 6 Sekundanten protestirten jetzt gegen die Fortsetzung des Kampfes, und beide Kämpfer ritten zu gleicher Zeit nach verschiedenen Richtungen davon.

Der Graf Mostowski, Minister des Innern in Polen, hat 500 Fr. für Talma's Monument eingesandt.

Der große Ouvrardsche Prozeß, der immer unansehnlicher geworden, ist endlich verschwunden; Herr Ouvrard ist nebst 3 Gefährten freigesprochen worden; nur Mauléon und Bauzé müssen 300 Fr. zahlen und ein halbes Jahr im Gefängniß zubringen.

Donnerstag Mittag sind in einem Keller 23 Diebe festgenommen worden. An demselben Tage hat man einen der Falschmünzerei verdächtigen Restaurateur nebst seiner Frau arretirt.

Am 6. des Abends spät kam ein Unbekannter zu einem Schweinfleischhändler, Namens Parant, in

Metz, und forderte ihn auf, er möchte an eins der Stadtthore kommen, um fette Schweine zu besehen, die man um einen guten Preis haben könnte. Parant eilte kurz nachher mit Geld versehen an den bezeichneten Ort, kehrte aber nicht zurück. Man sagt, er sey bei Malroy in der Mosel ertränkt gefunden worden.

Paris, den 21. Novbr. Außer den am Donnerstag ergriffenen 23 Dieben, sind neuerdings 30 Diebe, Landstreicher u. dergl. den Tag darauf der Polizei in die Hände gefallen; auch der Mensch, welcher den Begräbnißplatz des Pater la Chaise entweihete, ist ergriffen. Nichts destoweniger liefern gewisse Zeitungen noch immer ganze Listen von Ermordungen, Anfallen und Gewaltthaten, so daß die Etoile scherzhaft allen denen, welche bestohlen seyn wollen, den Rath giebt, sich bis Nachts halb 2 Uhr bei dem Constitutionnel zu melden.

Am 10. d. Mts. um Mitternacht brach in einem Gasthofe in Senas (unweit Avignon) ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß acht Gäste und die älteste Tochter des Wirths, vom Rauch erstickt, ihren Tod fanden. Letztere war bereits durch ihren Vater mit großer Anstrengung gerettet, als sie wieder zurück in das brennende Haus eilte, ihrer jüngern Schwester zu Hülfe. Sie ward ein Opfer ihrer schwesterlichen Liebe.

Der Courr. français. liefert folgende Nachrichten über den Vicekönig von Aegypten und dessen Minister: „Der Vicekönig ist an demselben Tage geboren, als der russische Admiral Spiritow die türkische Flotte bei Dschesme (Anatolien) verbrannte, folglich jetzt 56 Jahre alt; er ist klein, hat einen grauen Bart, und ist sehr beweglich — eine Seltenheit bei den Türken. Obgleich seine erste Erziehung sehr vernachlässigt worden, so ersetzt doch sein Verstand den Mangel an Kenntnissen; überhaupt sind die Aegypter den Türken überlegen, welche letztere sich allen Verbesserungen, blind widersetzen. Der Pascha findet die größten Hindernisse an seinen türkischen Unterbeamten. Er ist ein guter Moslemit, aber duldsam, nicht sehr für das Kriegführen, eitel auf Ruhm, so daß er sich gern mit Napoleon vergleicht; überhaupt hat er eine Vorliebe für die Franzosen. Sein größtes Zutrauen besitzt sein Oberdolmetscher, Boghos Jusuf, welcher, im Jahre 1772 zu Smyrna geboren, fünf Sprachen (italienisch, französisch, arabisch, türkisch, griechisch) mit gleicher Leichtigkeit spricht. Als Christ kann er übrigens kein Amt bekleiden. Durch ihn ist der Pascha veranlaßt worden, französische Offiziere kommen zu lassen, um seine Truppen zu exerzieren, desgleichen junge Türken und Aegypter nach Paris in Erziehungsanstalten abzuschicken. Boghos wünscht auch, daß eine französisch-ägyptische Compagnie gebildet werde, welche ausschließlich den Handel Aegyptens mit Frankreich betreibe, wodurch Marseille erstaunlich in die Höhe kommen würde. Kriegsminister des Pascha und sein vertrautester Freund ist Mehemet-Bey, ein aufrichtiger Bewunderer von dem Genie seines Herrn. Er ist 50 Jahr alt und an der Küste des schwarzen Meeres geboren; er war viele Jahre Minister des Innern und hat zur Wiederherstellung der Ordnung in Aegypten Vieles beigetragen. Er hat den besten Willen, steht aber nicht selten unter dem Einfluß eines neapolitanischen Renegaten, Namens Cassi-Aga, der unter andern dazu beigetragen hat, seinen Herrn mit dem General Boyer zu entzweien. Seit zwei Jahren ist Scheriff-Bey ein Vertrauter des Pascha, Minister des Innern. Er ist, wie der Vice-König, aus Cavale gebürtig und erst 32 Jahre alt. Schatz- und Finanzminister ist Ibrahim-Aga, 56 Jahre alt, ein ächter Türke, von mildem Temperament, aber schwachen Charakters. Chef der Rechnungskammer oder Defterdar ist Mehemed-Bey, des Pascha Schwiegersohn, aus Cavale gebürtig und jetzt 45 Jahre alt. Er zeichnet sich in seinem Fache aus — wohlverstanden in Aegypten, denn ein Referendarius der französischen Rechnungskammer würde diesen „Adler in Zahlen" bald übersliegen. Major-General ist Osman-Bey-Nurreddin, der 6 Jahre in Italien und Frankreich sich aufgehalten, und die Sprachen beider Länder inne hat. Im Vergleich mit den andern Türken ist dieser Mann ein Brunnen von Gelehrsamkeit. Er zählt erst 32 Jahre, und sein Umgang war den französischen Offizieren der angenehmste. Admiral ist gegenwärtig (nach Ismail Gibraltar's Tod) Moharrem-Bey, Gouverneur von Alexandrien, ein muthvoller Mann, der aber vom Seewesen nichts versteht. Den prächtigsten Palast in Kairo besitzt der vormalige Minister Mehmed-Bey, der als Gegner von den Neuerungen des Vicekönigs seinen Abschied genommen hat. Achmed, einer aus der Familie des berühmten Mameluckeu Murad Bey, ist Stallmeister bei dem vierzehnjährigen Enkel des Pascha; im Uebrigen sind die Mamelucken entwaffnet und im Lande umher zerstreut, ohne vom Pascha irgend etwas zu erhalten." — Dasselbe Blatt entwirft auch eine Schilderung von dem General Boyer, die für diesen Mann, seine Fähigkeiten anlangend, nicht sehr günstig ist. Er hat sich, heißt es, zu sehr isolirt, mit seiner Umgebung erzürnt, und den Erwartungen des Pascha nicht entsprochen, und daher das Feld dem Obristen von Gaudin (ehemals Adjutant des Herzogs v. Albufera) überlassen müssen. Dagegen wird der General Marquis von Livron als ein unternehmender, geistvoller und thätiger Mann geschildert, der bei dem Pascha, dessen Ministern und dem franz. Consul in Gunst steht, und von Jedermann geliebt wird. Schließlich wird die Bemerkung gemacht, daß die Politik des Pascha ihn zu Grunde richten müsse, wenn der griechische Krieg sich nicht mit einem Vergleich endigen werde."

Großbritannien.

London, den 16. November. Man fängt hier an, vor Krankheit besorgt zu werden, zumal in Irland, und es sollen in Dublin bereits ansteckende Krankheiten herrschen.

Das Kriegsschiff Maidstone, mit einer Besatzung von nur 25 Mann, hat auf ein brasilisches, 8 Funfzehnpfünder führendes Sklavenschiff, das 596 Sklaven und 60 Mann Schiffsvolk am Bord hatte, 12 Stunden Jagd gemacht, und dasselbe nach einem hartnäckigen Gefechte durch Entern genommen.

Aus Marseille wird geschrieben, Admiral Rigny werde abberufen werden, weil er sich zu nachsichtig gegen die Griechen und zu wenig im Einklange mit dem Admiral Paulucci stehend bewiesen, und Hr. von Mackau werde an seine Stelle kommen. Die Jacht des Lord Cochrane, Unicorn, lag dort (noch am 8ten) abgetakelt im Hafen.

Die von Jefferson gestiftete Virginia Universität hat zwei neue Professoren, für Staatsrecht und für Angelsächsische Sprache, erhalten.

Einer New-Yorker Zeitung zu Folge, soll die chilische Flotte an Buenos-Ayres verkauft und Admiral Brown nach der Mündung des Rio-Negro abgegangen seyn, um selbige in Empfang zu nehmen.

Aus Chartagena schreibt man vom 26. September: „Gestern ist ein Courier von Bolivar über Quito und Panama hier angelangt und hat sich nach Puerto Cabello und La Guayra eingeschifft. Der Zweck seiner Sendung ist, eine Volksversammlung in allen Städten zu veranlassen, und wenn die Mehrheit den Wunsch ausspricht, daß die Convention zur Veränderung des Regierungssystems vor 1830 einwirken möge, so werde Bolivar sich dem nicht widersetzen. In Quito war Bolivar genöthigt, etwa 100 Menschen erschießen und eine große Anzagl aufknüpfen zu lassen, weil sie gerufen hatten: „Es lebe der König Ferdinand!“ — Bolivar hat versprochen, am 12. Oktober in Bogota zu seyn.“

Rußland.

St. Petersburg, den 15. Novbr. Am 3. September erließ der Chef des Generalstabes Sr. Maj. des Kaisers, General Baron von Diebitsch, nachstehenden Tagsbefehl an die Armee: „Se. Maj. der Kaiser wünscht seine Nachsicht auch auf diejenigen Subalternen des frühern Semenowschen Garde-Regiments auszudehnen, die im Jahre 1820 des bekannten Aufstandes wegen nicht vor das Kriegsgericht gestellt wurden, und jetzt Dienste in der Armee und den Garnison-Regimentern thun. Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, diejenigen darunter, die ihren Dienst ohne allen Tadel und mit ausgezeichnetem Eifer fortsetzen, zu dem den Soldaten nach allgemeiner Grundlage gestatteten Vorrechte, Tressen am Arme nach den Dienstjahren zu tragen, und nach einem 20jährigen untadelhaften Dienst das Verdienstzeichen des St. Annen-Ordens erhalten zu können, zuzulassen. Auch sind sie zu Unteroffiziers zu befördern, und nach Ausdienung der gesetzten bestimmten Frist zu verabschieden.“

Ein in der Mitte Septembers erlassener kaiserlicher Tagesbefehl gewährt mehreren Offizieren, die für verschiedene, früher begangene Verbrechen und Dienstversehen ihres Adels und Ranges verlustig erklärt und zu Gemeinen degradirt wurden, Verzeihung, und befiehlt, sie wieder nach ihren früheren Graden anzustellen. Unter diesen Individuen befindet sich der Oberst-Lieutenant Ginzel, der nebst Degradation zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt war.

Das Comptoir der St. Petersburgischen Senats-Druckerei hat angezeigt, daß die wöchentliche Herausgabe der St. Petersburgischen Senatszeitung in russischer Sprache auch im nachfolgenden Jahre fortdauern, die Herausgabe in deutscher Sprache aber, wegen Geringzahl der Interessenten, mit diesem Jahre aufhören werde.

Nachrichten aus Akjerman vom 7. November zeigen an, daß der türkische Courier mit den Ratifikationen abseiten des Großherrn angekommen sey und daß selbige am folgenden Morgen ausgewechselt werden sollten.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 12. Novbr. Ein großes griechisches Seeräuberschiff, das von der englischen Corvette Medina genommen wurde, ist nach Malta gebracht worden. Am Bord desselben fanden sich viele, verschiedenen Nationen geraubten Effekten, in Manufaktur-Waaren, Cochenille, Pfeffer, Tabak, Geld und andern Artikeln bestehend. Man hofft den von diesem Piraten verübten Unthaten auf die Spur zu kommen, da sich seit 2 Jahren am Bord desselben ein gefangener Türke befunden hat, der auf allen Raubzügen mit herumgeschleppt wurde.

Der Smyrnaer Beobachter bis zum 23. Oktober enthält folgende Nachrichten: Von verschiedenen unter dem Oberbefehl Hassan Pascha stehenden Provinzen sind seit einigen Tagen 600 Freiwillige in Smyrna angekommen, die unverzüglich die Waffenübungen beginnen werden. Sie sind im Palaste Haggi Mustapha Effendi's einkasernirt. Die neuen Kasernen werden vor dem Palaste Kiatipoglu's erbaut. Der Ertrag der Ausgangszölle von Smyrna nach dem Innern, so wie das Vermögen der Flüchtigen, soll zum Solde der Truppen verwendet werden. — In Caissar wird ein Regiment Reiterei nach dem neuen Militairsystem gebildet; eben so in dem 6 Tagereisen davon entfernten Sevas. Ueberall zeigen die Freiwilligen gleichen Eifer.

Am 21. Sept. hatten sich in Konstantinopel alle Artillerie-Corps zu dem süßen See (Kaathana) begeben, um sich in den Waffen zu üben. Das Kanonier-Corps war, 1500 Mann stark, mit mehreren Ge-

schützesstücken, von der Kaserne am großen Todtenfelde ausmarschirt; die Bombardiere waren in fast gleich starker Zahl aufgezogen. Das Marine-Corps war ungefähr 500 Mann stark. Die Uebungen begannen durch die Kanoniere, die einige Manövres ausführten. Hierauf fing man an, Bomben zu werfen; fest aufgepflanzte Mörser warfen eine ziemlich große Menge, von denen mehrere das Ziel erreichten. Unter den zahlreichen Zuschauern befand sich in einer Araba (einem türkischen Wagen) der neapolitanische Geschäftsträger, Ritter Romano. Die letzte Bombe, welche geworfen wurde, schlug mit Gewalt auf den Gipfel des Hügels, auf dem das Ziel aufgesteckt war, nieder, rollte unaufhaltsam bis zum Fuße herab und fiel in den gerade unter dem Hügel vorüberfahrenden Wagen des Ritters Romano, streifte die Hüfte der Frau Romano und zerschmetterte den Schenkel der neben ihr sitzenden Mademoiselle Graziani, einer Schwester des neapolitanischen Dragomans. — Am 26. Septbr. war der Großherr auf die Jagd nach Ayar, einem seiner Belustigungsorte, gegangen. Man bemerkt, daß sich derselbe seit einiger Zeit häufige Zerstreuungen macht; sie können als Beweis seiner Zufriedenheit und seiner vollen Sicherheit dienen.

Unter den Verbesserungen, die der Sultan einführen will, ist, wie seine Minister sich wohl überzeugen müssen, die Feststellung des Münzen-Gehaltes eine der wichtigsten und unumgänglichsten. Die ewigen Münzänderungen, welche die jetzt ärger als je wüthende verderbliche Agiotage begünstigen, haben nur einigen Rajas genützt, die daraus die Mittel ziehen, sich Vermögen zu erwerben.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 6. Oktober (im Spectateur oriental) meldet: „Am 29. Septbr. haben alle disciplinirten Truppen an dem süßen See manövrirt. Der Großherr hat Musterung über sie gehalten; er war in seine neue Militairtracht gekleidet. Der prächtige Mousqueton, der sich unter den vom Grafen Guilleminot bei seiner Ankunft im Jahre 1824 mitgebrachten Geschenken befand, hing an Riemen befestigt an der Seite herunter. Nach den Uebungen, welche mehrere Stunden dauerten, wurde den Truppen ein Mittagessen verabreicht. Der Großvezier hat an dem nämlichen Tage sammtlichen Ministern der Pforte ein herrliches Gastmahl gegeben."

Von den Ufern des Pruth schreibt man unter dem 4. Novbr.: Der nach Konstantinopel abgesandte Kiaja-Beg ist verflossene Nacht mit der, vom Großherrn bestätigten Zusatzkonvention durch Jassy nach Atjerman geeilt. Somit wird uns nun ein, für beide Theile heilsamer Friede gesichert; die Pforte entgeht ihrem wahrscheinlichen Untergange, und Rußland erhält eine, für seine Ehre und für seine Interessen gleich vortheilhafte Genugthuung: weil die Pforte Rußlands Forderungen insgesammt angenommen hat, und weil durch die freie Schiffahrt auf dem schwarzen Meere Rußlands südliche Provinzen dem europäischen Handel nunmehr völlig geöffnet werden. Nebenbei hat Rußlands Einfluß in den Fürstenthümern eine festere Begründung gewonnen, da er sich jetzt besonders auf die Dankbarkeit von deren Einwohnern stützt, welche, durch Rußlands mächtige Verwendung zum Genusse ihrer alten Vorrechte gelangt, sich einer tröstenden Zukunft erfreuen. Einige Bojaren, welche in der Bukowina und in Bessarabien als Emigrirte lebten, haben durch ihre genaue Kenntniß des inneren Zustandes der Fürstenthümer, viel zu der bedungenen Regeneration beigetragen, und es steht zu hoffen, daß die Aufgeklärten und Rechtlichen unter den Bojaren der allgemeinen Erwartung entsprechen, und in ihrem Vaterlande das Gute herzustellen oder einzuführen aus allen Kräften sich bemühen werden. Uebrigens sind die Ausgewanderten nun insgesammt in ihre Heimath zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 24. November verloren wir, durch das in einem Alter von beinahe 80 Jahren erfolgte Absterben des als Astronomen berühmten Professor Bode, einen unserer achtungswerthesten gelehrten Mitbürger. Er war den 19. Januar 1747 in Hamburg geboren und zeichnete sich früh aus. Im Jahre 1772 ward er als k. Astronom nach Berlin berufen. Die großen Verdienste, die er sich als Lehrer und Schriftsteller um die Sternkunde erworben hat, sind bekannt genug, und die meisten Akademien nahmen ihn in ihre Mitte auf. Obgleich vor einigen Jahren in den Ruhestand zurückgekehrt, ließ der Greis doch nicht ab vom Studium und gewohnter Thätigkeit, und er saß an seinem Schreibetische arbeitend, als ihn der Todesengel sanft zu dem ewigen Leben erweckte, und seinen Geist zu den Sternen führte, in denen er seit einem halben Jahrhundert kein Fremdling war.

Aus Hamburg meldet man vom 24. November: „Morgen steht ein eben so interessantes als seltenes Fest bevor. Der königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem hiesigen Senat, Graf Grote, hat an diesem Tage vor funfzig Jahren dem Senat seine Accreditive in diplomatischer Eigenschaft übergeben, und, was das Erfreulichste ist, er befindet sich fortwährend im besten Wohlseyn und rüstiger Manneskraft, so daß man hofft, dieser würdige Diplomat werde, zur Freude aller Hamburger, die ihn hochschätzen, uns noch recht lange erhalten bleiben."

Vor wenigen Tagen strandete an der ostfriesischen Insel Norderney ein von Hamburg nach Brasilien bestimmtes großes Schiff mit einer kostbaren Ladung deutscher Manufakturwaaren, Glas und Krystall, auch Fortepianos ꝛc. Es heißt, daß dieses Schiff für Rechnung der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld in Hamburg befrachtet war; von der Ladung soll Man-

ches geborgen, so wie auch die Mannschaft gerettet worden seyn. Wie aber ein Schiff bei ruhigem Wetter und nach dessen Auslaufen aus der Elbe in die See auf einer Reise nach Brasilien, schon gleich an der Insel Norderney hat stranden können, ist erfahrenen Seeleuten unerklärbar, und zeugt von geringen nautischen und Küsten-Kenntnissen des Capitains und der Steuerleute des Schiffs, wenn es nicht etwa durch dicken Nebel auf den Sand gerathen ist.

Dr. Faust in Bückeburg, sagen öffentliche Blätter, der seit fast 50 Jahren jede bedenkliche Zeit mit seinem Rathe begleitet hat, macht dringend auf das aufmerksam, was in diesem Erndtejahre Noth thue. Der Vorrath an Korn sei allenthalben so gering, daß Gefahr drohe, die Erndte sei im Durchschnitt nicht mittelmäßig gewesen; desgleichen die Kartoffelerndte, kaum ⅔ und schlecht; erst um Neujahr, und mehr noch im künftigen Sommer werde man den Ausfall und die Theurung fühlen. Selbst Thaer fürchte eine böse Zeit. Darum räth Faust 1) freien Kornhandel in Deutschland, 2) größte Sparsamkeit im Getreide, 3) Verbot des Branntweinbrennens, 4) daß die kleinen Bauern nicht gezwungen werden, um der Abgaben willen, jetzt zu verkaufen, 5) Anbau des liegengebliebenen Feldes.

Dem Vernehmen nach dürften auch Corps von der polnisch-lithauischen Armee an dem Kriege gegen die Perser Theil nehmen. Wenigstens heißt es, daß mehrere Regimenter dem durchlauchtigsten Oberbefehlshaber dieser Armee, dem Großfürsten Konstantin, Adressen überreicht hätten, um Se. kaiserl. Hoheit zu bitten, sich bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige dahin zu verwenden, daß ihnen diese Gunst bewilligt werden möchte.

Der Freischütz, jetzt auch ins Polnische übersetzt, war kürzlich zu Warschau bereits sechszehnmal bei immer vollem Hause gegeben worden.

Vor 67 Jahren war eine französische Fregatte im Lorenzflusse, zwei Meilen oberhalb Quebec, gesunken. Man hat jetzt mehrere Kasten mit Geld, eine Million Dollars werth, wiedergefunden.

Zu Cavan in Irland sind im letzten Monate nicht weniger als 61 Katholiken zur herrschenden protestantischen Kirche übergegangen.

Hr. Labaraque, Apotheker zu Paris, rühmlich bekannt durch seine Entdeckung, mittelst Kalksaure (chlorure) verdorbene Luft der Gesundheit unschädlich zu machen, welche Entdeckung in der Anwendung für die anatomischen Säle, Krankenzimmer, beim Ausräumen der Kloaken, ja selbst für bösartige Geschwüre und Wunden höchst wirksam erklärt wurde, hat von Sr. Maj. dem Könige den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Etwa anderthalb Stunden von Ensield, bei London, steht die Goffs-Eiche, so benannt nach dem Ritter Theodor Godfrey oder Goffby, der sie im Jahre 1066 (als die Normannen nach England kamen) gepflanzt haben soll. In der Höhlung dieses alten Baumes können sechs Menschen um einen runden Tisch sitzen.

Die in Kopenhagen herrschende Krankheit, der man den Namen Cholera giebt, hat noch immer nicht aufgehört.

Ein Provinzialtheater in Frankreich kündigt das Stück an: „Der Hund von Montargis", Melodrama, in welchem eine Pudelin erscheint, drei und ein halbes Jahr alt, lebend, abgerichtet, die Verbrecher zu entdecken, und die Unschuld zu rächen! Sie hört auf den Namen Dragon.

Literarische Anzeige.

Bekanntmachungen.

Avertissement. Den etwanigen unbekannten Gläubigern des Nachlasses des am 19. April 1824. hieselbst verstorbenen Bürgers und Lehnkutschers Johann Wilhelm Krebs wird die bevorstehende Theilung des Nachlasses, gemäß §. 137. Tit. 17. Th. I. Allg. L. R., bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten bei uns anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist sich an jeden der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils würden halten können.

Liegnitz, den 11. November 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der Fleischbänke No. 695. und 702. nebst dazu gehörigen Ackerstücken, welche auf 1188 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 15. Januar 1827. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Hasse anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde

entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe der zu versteigernden Grundstücke jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 15. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft wird

1) der diesjährige Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 12. December d. J. eröffnet werden;
2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1826. der 21., 22. und 23. December d. J.,
3) zu deren Auszahlung der 27. December und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 31. December d. J. und 1. Januar k. J.,
4) ist der 5te Januar k. J. bis Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeldlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 1. November 1826.

Liegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschafts-Direction. v. Johnston.

Benachrichtigung. Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl haben wir den

4ten December c.

festgesetzt, und werden daher die stimmfähigen Bürger des 1sten, 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Bezirks, Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 6ten, 7ten, 9ten und 13ten Bezirks, Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl-Oertern ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesammt gedachten Tages früh um halb 9 Uhr in der Oberkirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben. Liegnitz, den 30. Oktober 1826.

Der Magistrat.

Erbscholtisei-Verkauf. Auf den 11. k. Mts. des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Fellendorf die Erbscholtisei, welche auf 5969 Rthlr. 5 Sgr. Cour. gerichtlich gewürdiget ist, wozu 127 Morgen 94 Quadratruthen Acker, größtentheils guter Qualität, und 11 Morgen 79 Quadratruthen Wiesewachs gehören, und auf welcher Nahrung zugleich das Recht, Branntwein zu brennen, zu schenken, zu schlachten und zu backen, haftet, an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden.

Es ist diese Erbscholtisei nebst dazu gehörigen Ländereien von allen Servituten befreiet; sie liegt noch nicht eine volle Meile von hiesiger Stadt entfernt, und an der großen Heerstraße von Breslau nach Leipzig.

Unter besonderen Umständen würde zur Erwerbung dieser Nahrung nur ohngefähr die Hälfte des Meistgebots erforderlich seyn, doch muß sich jeder Kauflustige im Termine zahlungsfähig ausweisen.

Liegnitz, am 21. November 1826.

Der Justiz-Commissarius Feige,
als Special-Mandatar der meisten Interessenten.

Verkäufl. Kolonistenstelle. Da ich meine sub No. 7. belegene Kolonistenstelle zu Neurode zu verkaufen willens bin, so lade ich Kauflustige hierzu auf den 5. März 1827. ein, sich daselbst einzufinden, wo sie zugleich das Nähere erfahren werden.

Neurode, den 1. December 1826.

Christian Schütz.

Zu verkaufen. Auf der Burggasse in No. 245. ist ein großer kupferner Farbenkessel, in gutem brauchbaren Stande, und eine neue spanische Tapeten-Wand zu verkaufen. Liegnitz, den 2. December 1826.

Jüttner.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 54ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:

20,000 Rthlr. auf No. 4891.
2000 Rthlr auf No. 66104.
1500 Rthlr. auf No. 15250. 64310.
1000 Rthlr. auf No. 629. 66105.
500 Rthlr. auf No. 17157.
200 Rthlr. auf No. 16242 46316. 53146. 56256. 68. 81862.
100 Rthlr. auf No. 1528. 3041. 4079. 15221. 17119. 51. 25644. 49. 25802. 52. 47130. 56261. 63009. 36. 53. 74190. 66073. 81897.
50 Rthlr. auf No. 3056. 59. 77. 4057. 87. 4853. 55. 63. 77. 87. 88. 93. 94. 99. 5203. 4. 8. 9. 25. 15213. 28. 36. 49. 53. 56. 16204. 9. 13. 26. 27. 30. 49. 60. 73. 81. 85. 17104. 11. 24. 58. 61. 76. 77. 81. 86. 23566. 25606. 10. 14. 16. 39. 25801. 4. 38. 43. 37514. 22. 24. 37. 56. 63. 85. 90. 96. 97. 39429. 41. 42. 46. 47. 42988. 45475. 46317. 18. 29. 47132. 52402. 53140. 55. 64. 55781. 56210. 14. 30. 34. 48. 50. 72. 90. 93. 63003. 6. 7. 17. 26. 41. 64. 69. 77. 93. 63863. 74. 64332. 52. 53. 64. 66. 70. 79. 82. 91. 65056. 65687. 66096. 109. 74155. 60. 83. 84. 93. 81814. 63. 80. 87. 89075. 87. 94. 99.
40 Rthlr. auf No. 3049. 53. 85. 4052. 58. 66. 67. 80. 82. 92. 96. 97. 4869. 71. 5222. 23. 47. 48. 13372. 74. 15202. 8. 9. 12. 14. 32. 33. 48. 16202. 3. 20. 25. 28. 32. 48. 64. 71. 72. 82. 90. 91. 92. 17107. 9. 10. 17. 34. 47. 62. 63. 65. 68. 71. 73. 84. 90. 23109. 25602. 9. 11. 25817. 18. 34. 37. 40. 44. 55. 57. 59. 67. 37507. 19. 32. 34. 36. 43. 44. 54. 58. 67. 68. 73. 78. 79. 81. 84. 95. 39434. 37. 43. 40059. 42986. 97. 99. 43000. 45455. 58. 60. 69. 70. 71. 46131. 46308. 19. 21. 26. 31. 52917. 21. 53144. 45. 52. 53. 63. 66. 55774. 85. 56225. 27. 32. 42. 44. 46. 52. 62. 66. 67. 70. 81. 91. 300. 59091. 63001. 22. 34. 42. 46. 52. 61. 63. 71. 72. 81. 90. 100. 63853. 56. 58. 61. 62. 73. 64336. 45. 38. 40. 54. 56. 78. 81. 86. 88. 65030. 53. 57. 42. 65659. 62. 66067. 74. 84. 110. 12. 22. 25. 27. 74151. 57. 69. 73. 86. 92. 81867. 68. 86. 94. 89079. 92.

Liegnitz, den 1. Decbr. 1826. Leitgebel.

Warnung. Die Unterzeichneten ersuchen einen Jeden, ihrem vorigen, entlassenen Wirthschafter Hoffmann, keine Ackerzinsen oder andere Gelder ferner einzuhändigen, sondern sie nur entweder an unsern Curator, den Herrn Conrector Schindler, gegen Quittung, oder an uns selbst zu zahlen.

Liegnitz, den 30. November 1826.

Die Vorwerksbesitzer Schubertschen Geschwister.

Zu vermiethen. In meinem Hause No. 345. auf der Burggasse ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in einer Stube und Alkove nebst Küche und 2 Bodenkammern, und bald oder auf Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 24. Nov. 1826. Kirchner.

Zu vermiethen. Auf der Mittelgasse in No. 418. ist die Mittel-Etage zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 1. December 1826.

Anzeige. Montag den 4. Decbr. ist frische Wurst im Schießhause; wozu ergebenst einladet Wittig.

Theater. Morgen, Sonntag den 3. December, zum Erstenmal: Ydor der Wanderer aus dem Wasserreiche, Scherz- und Zauberspiel mit Gesang und Tänzen in 3 Aufzügen, von A. Gleich. Musik von Herrn Drechsler, Kapellmeister und Lehrer der Harmonie bei St. Anna in Wien. — Montag den 4.: Der Temperamentsfehler, Lustspiel in zwei Aufzügen, von Adami. Hierauf: Schülerschwänke, oder die kleinen Wilddiebe, Vaudeville in einem Akt, von Angely.

Liegnitz, den 2. Dec. 1826. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 29. Novbr. 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	$97\frac{3}{4}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant . . .	$4\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations . .	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$85\frac{1}{3}$	85
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$94\frac{1}{2}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42[illegible]	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$4\frac{3}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe .	$92\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 1. Decbr. 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	1	16	—	1	14	4	1	13	—
Roggen . .	1	11	8	1	10	4	1	9	4
Gerste . .	1	4	—	1	2	8	1	1	8
Hafer . .	—	25	2	—	24	4	—	23	4